



WWU
MÜNSTER

Nr. 24 | 21.06.2017



Sommer-
semester
2017

THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell

wissen.leben



**INTERNATIONAL
OFFICE**

› AKTUELLE MELDUNGEN

- › [DAAD-Stipendien an der GSPoL](#)
- › [Kreatives Schreiben und sozialer Umbruch](#)
- › [Diskussionsveranstaltung mit Generalkonsul Michael R. Keller, US-Generalkonsulat Düsseldorf, zum Thema "U.S. Foreign Policy and the Trump Administration"](#)
- › [Leben und Werk des amerikanischen Philosophen Henry David Thoreau](#)

› VERANSTALTUNGEN

- › [Internationale und interkulturelle Veranstaltungen](#)

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [Für ein Jahr als DAAD-Sprachassistentin in Indonesien](#)
- › [Kooperation mit der Universität Omar Bongo in Gabun](#)
- › [DaF-Auslandspraktikum an der *Université Omar Bongo* in Libreville Gabun](#)

› AKTUELLE MELDUNGEN

DAAD-Stipendien an der GSPoL

Ausschreibung für ausländische Promovierende an der Graduiertenschule „Practices of Literature“

Im Rahmen des Graduate School Scholarship Programme (GSSP) des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sind an der Graduiertenschule „Practices of Literature“ (GSPoL) des Fachbereichs Philologie der Universität Münster zwei Stipendien für ausländische Promovierende zu vergeben. Jeder DAAD-Promotionsplatz umfasst eine bis zu dreijährige, bei Doktorandinnen oder Doktoranden aus Entwicklungs- oder Schwellenländern auch bis zu vierjährige Stipendienförderung. Die Bewerbung für eine Aufnahme zum Wintersemester 2018/19 ist bis zum 30. November 2017 möglich. (FB09)



© Logo: GSPoL

› Aktuelle Ausschreibung:

<https://www.uni-muenster.de/Practices-of-Literature/aktuell/news/2017/stipendiendaadgssp.html>

Kreatives Schreiben und sozialer Umbruch

Bachmann-Preisträgerin Sharon Dodua Otoo hält literarischen Gastvortrag am Englischen Seminar

Die in Berlin lebende britische Autorin Sharon Dodua Otoo, Trägerin des renommierten Ingeborg-Bachmann-Preises (2016), hält einen literarischen Gastvortrag am Englischen Seminar der Universität Münster. Sie spricht am Dienstag, 27. Juni, um 10.15 Uhr im AudiMax (Johannisstraße 12–20) zum Thema „Thinking Things and Sharing Visions: Creative Writing and the Pursuit of Social Change“. Der Vortrag findet in englischer Sprache statt, Interessierte sind herzlich willkommen.

Sharon Dodua Otoo wird den Zusammenhang zwischen kreativem Schreiben und dem Streben nach sozialer Transformation verhandeln und ihre eigene Arbeit vorstellen. Die Autorin beschreibt sich selbst als „Black British mother, writer and activist“. Zu ihrem literarischen Werk gehören diverse Kurzgeschichten und Artikel sowie zwei Novellen, die auch ins Deutsche übersetzt wurden: „the things i am thinking while smiling politely“ (deutsch „die dinge, die ich denke während ich höflich lächle“) und „Synchronicity – The Original Story („Synchronicity“).

› Englisches Seminar:

<https://www.uni-muenster.de/Anglistik>

› Homepage Sharon Dodua Otoo:

<https://about.me/sharonotoo>

Diskussionsveranstaltung mit Generalkonsul Michael R. Keller, US-Generalkonsulat Düsseldorf, zum Thema “U.S. Foreign Policy and the Trump Administration”

Am 10. Juli ist der Generalkonsul Michael R. Keller vom US-Generalkonsulat in Düsseldorf zu Gast an der WWU. Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung berichtet Herr Keller zunächst über seinen Arbeitsalltag nach fast zwei Jahren im Amt und fasst die ersten Monate der Regierung Donald Trump zusammen. Anschließend beantwortet er Fragen zur Trump-Administration, der aktuellen außenpolitischen Lage und den Beziehungen zwischen den USA und Deutschland.

Michael R. Keller ist seit August 2015 US-Generalkonsul in Düsseldorf, nachdem er zuvor von 2012 bis 2015 die Wirtschaftsabteilung der US-Botschaft in Paris geleitet hat und in der Zentralafrikanischen Republik, Kambodscha, Chile sowie bereits in Frankfurt tätig war. Er ist 1992 in den diplomatischen Dienst der Vereinigten Staaten von Amerika eingetreten und hat sich während seiner diplomatischen Laufbahn primär auf Wirtschaftsfragen spezialisiert.

Ein Austauschprogramm seiner Alma Mater, des College of William and Mary in Virginia, hat es Herrn Keller ermöglicht, zwei Semester an der WWU zu studieren. Seine Vorfahren wanderten 1890 aus Deutschland in die USA aus.

Die Veranstaltung findet am 10. Juli, 16:00 Uhr c.t., im Raum JO 1 (Johannisstr. 4) im Rahmen eines Hauptseminars von Frau Prof. Dr. Heike Bungert zur US-amerikanischen Außenpolitik im 20. Jahrhundert statt.

Die Hochschulöffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

› AKTUELLE MELDUNGEN

Leben und Werk des amerikanischen Philosophen Henry David Thoreau

Englisches Seminar der WWU und „12. Freie Gartenakademie“ laden zu öffentlicher Vortragsreihe

Anlässlich des 200. Geburtstags des Schriftstellers und Philosophen Henry David Thoreau am 12. Juli 2017 veranstalten das Englische Seminar der Universität Münster und die „12. Freie Gartenakademie“ eine Vorlesungsreihe zu Leben und Werk des Amerikaners. In der Reihe werden aktuelle wissenschaftliche Perspektiven aus der Amerikanistik mit neuen deutschsprachigen Publikationen zu Henry David Thoreau zusammengebracht, um die Relevanz von Thoreaus Werk und Ideen für die heutige Zeit zu überprüfen. Zu Beginn der Reihe am Mittwoch, 21. Juni, untersucht Prof. Dr. Bernd Herzogenrath (Goethe-Universität Frankfurt am Main) unter dem Titel „A ‚Meteorology of Sound:‘ From Thoreau to Cage and Beyond“ den musikalischen Einfluss von Thoreaus Werk auf moderne und postmoderne Komponisten. Der Vortrag beginnt um 18 Uhr in Raum ES 131 des Englischen Seminars, Johannisstraße 12–20.



Henry David Thoreau, 1856. © By villy [Public domain], via Wikimedia Commons

Henry David Thoreau (1817–1862) gilt als einer der wichtigsten amerikanischen Philosophen und kritischen Denker des 19. Jahrhunderts, der mit seinen naturphilosophischen Schriften wie „Walden“ (1854) nicht nur bis heute andauernde entscheidende Impulse für die amerikanische Naturschutzbewegung gab, was zum Beispiel zur Einrichtung des ersten Nationalparks führte, sondern mit seiner Betonung des einfachen Lebens im Einklang mit der Natur einen Kontrapunkt zur kapitalistischen Beschleunigung des Lebens setzte. Auch mit seinem Essay „Civil Disobedience“ (1849), in dem er sich kritisch mit der zunehmenden Vereinnahmung des Individuums durch den Staat und seine Institutionen auseinandersetzte, lieferte er wichtige zivilgesellschaftliche Anstöße, die mit seiner Strategie des zivilen Ungehorsams nicht nur für Mahatma Gandhi und Martin Luther King Jr. sondern auch für die „Occupy“- und die „Black Lives Matter“-Bewegung Anregungen gab.

Weitere Termine der Reihe:

Am Samstag, 24. Juni, liest der Autor der jüngst im Suhrkamp-Verlag erschienen neuen Biographie Thoreaus, Frank Schäfer (Braunschweig), aus seinem Buch und diskutiert in der Freien Gartenakademie, Langemarckstraße 73, über die anhaltende Bedeutung des Philosophen. Beginn ist um 20 Uhr.

Bei Prof. Dr. Nicole Maruo-Schröder (Universität Koblenz-Landau) geht es am Montag, 3. Juli, um Thoreaus Werk im Kontext der zu seiner Zeit sehr populären Selbsthilfe-Literatur. Der Vortrag „Buying and Selling (Self-)Culture in Henry David Thoreau's ‚Walden‘“, beginnt um 16 Uhr in Raum ES 131 im Englischen Seminar.

Zum Abschluss der Reihe liest Übersetzer Rainer G. Schmidt (Berlin) am Donnerstag, 6. Juli, aus dem ersten Teil der umfangreichen Tagebücher Thoreaus. Beginn ist um 20 Uhr in der Gartenakademie.

Die Vorlesungsreihe bildet auch das Rahmenprogramm für die Theaterperformance „Die Ausgrabung – Operation Thoreau“, die vom 4. bis zum 16. Juli im wilden Teil des münsterschen Schlossgartens stattfindet. In der von dem Kulturverein „Kulturgrün e.V.“ und „MAKE Theaterproduktion“ produzierten Inszenierung begehen sich zwei Archäologen in den geistigen Untergrund von Thoreaus Welt und damit auf die Suche nach dem „wo ich lebe – wofür ich lebe“. Der Schlossgarten entwickelt sich so in Zusammenarbeit mit einem im Sommersemester 2017 am Englischen Seminar angebotenen Seminar zu Henry David Thoreau und den teilnehmenden Studierenden zu einer künstlerischen Ausgrabungsstätte und Installation, die den Besucherinnen und Besuchern viele Möglichkeiten zu spannenden Entdeckungen bietet. [aw]

› Mehr Informationen zur Inszenierung unter:
<http://www.dieausgrabung.de>

› Weitere Informationen/Links:
Englisches Seminar/Amerikanistik:
<https://www.uni-muenster.de/Anglistik/Research/Amerikanistik/index.html>

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Für ein Jahr als DAAD-Sprachassistentin nach Indonesien

Ein Erfahrungsbericht von Theresa Burholt (Master of Education Deutsch/Latein an der WWU Münster), von September 2016 bis Juni 2017 Sprachassistentin an der Staatlichen Universität Yogyakarta

„Welcome to Indonesia, Miss!“ Der freundliche balinesische Grenzbeamte stempelt meinen Pass und strahlt mich an. Ich atme einmal tief durch – jetzt geht sie also los, meine Sprachassistentenz. Für mich ist es nicht das erste Mal in Indonesien. Vor zwei Jahren habe ich bereits mit der Studentenorganisation AIESEC an einer weiterführenden Schule in Ostjava ein Praktikum gemacht, allerdings nur zwei Monate lang. Genug Zeit, um mich bis über beide Ohren in das Land und seine Kultur zu verlieben. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland stand für mich fest: Ich wollte längere Zeit in Indonesien arbeiten. Und dann kam der DAAD ins Spiel.

Das Sprachassistentenprogramm des DAAD

Jedes Jahr schickt der DAAD um die 100 Sprachassistenten in mehr als 80 Länder weltweit; Voraussetzung ist ein Bachelorabschluss in Germanistik oder DaZ/DaF. In der Regel unterrichten Sprachassistenten 8-10 Stunden pro Woche. Lebenshaltungskosten sind dabei kein Thema; der DAAD zahlt neben einer Flugkostenpauschale eine monatliche Stipendienrate von 1350 €, die ausreicht, um den gesamten Aufenthalt problemlos zu finanzieren.

Nach einem Auswahlgespräch in Bonn erhielt ich schließlich die Zusage vom DAAD: Im August 2016, nach meinem dritten Mastersemester, sollte es für mich ein Jahr nach Indonesien gehen, und zwar an die Staatliche Universität Yogyakarta (UNY) in Zentraljava.

Hauptaufgabe: Unterrichten



Die Studenten des dritten Semesters präsentieren die Ergebnisse ihrer Projektarbeit „Kleiner Indonesien-Knigge“. © Fotos: Theresa Burholt

Als Sprachassistentin ist meine Hauptaufgabe der Deutschunterricht: Pro Woche unterrichte ich 5 Seminare à 100 Minuten, alle im vierten Semester. Die Seminare haben verschiedene Schwerpunkte. In diesem Semester unterrichte ich zum Beispiel die Bereiche „Leseverstehen“, „Schreibfertigkeit“ und „Strukturen und Wortschatz“. Das übergeordnete Ziel ist es, die Studenten auf die nationale Deutschprüfung am Ende des Semesters vorzubereiten, die in etwa dem B1-Zertifikat des Goethe-Instituts entspricht. Der Lehrplan

orientiert sich im Grunde am Deutschbuch *Studio d*. Da ich aber sowohl den Unterricht als auch die Zwischenprüfungen eigenverantwortlich planen kann, habe ich insgesamt sehr viel Freiheit bei der Unterrichtsgestaltung. Das Lehrmaterial erstelle ich häufig selbst, und in einem meiner Kurse führe ich in diesem Semester ein empirisches Experiment für meine Masterarbeit durch, sodass ich meine Erfahrung aus dem Studium direkt mit der Praxis verbinden kann. Obwohl es sich bei der UNY um eine Hochschule handelt, erinnert die Unterrichtssituation insgesamt eher an die Schule. Es gibt feste Klassenverbände mit ca. 15 Studenten pro Klasse, die während des gesamten Studiums (in der Regel 4 Jahre bis zum Bachelorabschluss) bestehen bleiben. Auch die Stundenpläne werden zentral für alle Studenten festgelegt – neben Deutsch stehen dann zum Beispiel Sportangebote oder Pancasila, die indonesische Staatsphilosophie, auf dem Programm.

Extracurriculare Aktivitäten

Die festen Klassenverbände führen aber auch dazu, dass es in den einzelnen Kursen eine stark ausgeprägte Gruppendynamik gibt. Außercurriculare Aktivitäten haben an der UNY einen sehr hohen Stellenwert: Sei es die Teilnahme an der deutschsprachigen Band *Hallo Käse!* (ja, sie heißt wirklich so!), am *Käse-Chor*, an der deutschsprachigen Theater-AG oder an verschiedenen Fachschaftsaktivitäten und -exkursionen – in Indonesien ist es quasi unmöglich, sich *nicht* irgendwo zu engagieren. Für die Studenten aus meinen Kursen veranstalte ich neben dem Unterricht deshalb regelmäßige Spiele-Nachmittage an der Uni, bei denen die Studenten auch außerhalb des Unterrichts Deutsch sprechen können – ganz entspannt bei Kaffee und Keksen, ohne Notendruck. Auch bei kulturellen Veranstaltungen an der UNY stehe ich den Studenten natürlich gerne zur Seite und helfe bei der Planung, wo immer es geht.



Besonders beliebt bei den Studenten: Das Rollenspiel „Die Werwölfe von Dusterwald“

Immer unterwegs: Zu Besuch an Schulen in und um Yogyakarta

Neben meiner Tätigkeit an der Uni bekomme ich auch immer wieder Einladungen von Deutschlehrern, die ihren Schülern einmal eine „echte Muttersprachlerin“ präsentieren wollen. Erstaunlicherweise gibt es in Indonesien gar nicht mal so wenige Schulen, die in der Oberstufe Deutsch als zweite Fremdsprache (nach Englisch) anbieten. Gerade für die Schulen in eher ländlichen Gegenden ist es für die Schüler ein ganz besonderes Erlebnis, wenn sie zum ersten Mal Besuch aus Deutschland bekommen. Aus einem dieser Besuche hat sich erfreulicherweise eine langfristige Kooperation zwischen

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

dem Germanistischen Institut in Münster und einer Schule in Yogyakarta ergeben: Ab September 2017 können interessierte Germanistikstudierende aus Münster ihr Schulpraktikum dort absolvieren (mehr Informationen gibt es auf der Homepage des Germanistischen Instituts).



Unterrichtsbesuch im Deutschunterricht an der SMA Boyolali, ca. 70 km von Yogyakarta entfernt

„Schnuppern“ in den Strukturen des DAAD

Gleich zu Anfang meiner Sprachassistenten erwartete mich ein ganz besonderes Erlebnis: Das jährlich stattfindende Lektorentreffen in der DAAD-Außenstelle in der Hauptstadt Jakarta. In Indonesien gibt es insgesamt vier Lektorinnen und Lektoren, die an unterschiedlichen Universitätsstandorten in Indonesien stationiert sind (eine davon praktischerweise direkt an der UNY). Ähnlich wie die Sprachassistenten arbeiten die Lektoren in erster Linie als Lehrkräfte vor Ort, organisieren darüber hinaus aber noch größere Projekte und kooperieren mit anderen Deutschabteilungen in Indonesien, sodass sich dort ein nachhaltiges Netzwerk ausbilden kann. Anders als die Sprachassistenten sind ihre Verträge auch nicht auf ein Jahr, sondern auf maximal fünf Jahre begrenzt. Hier konnte ich einen Eindruck davon gewinnen, wo der DAAD in Indonesien und auch international aktiv ist. Den Höhepunkt unseres Treffens bildete der Botschaftsempfang anlässlich der Feierlichkeiten zum dritten Oktober.



Das ganze Team auf unserem 2. Lektorentreffen im Mai. Von rechts nach links: Marlene Klässner (Lektorin in Bandung), Svenja Völkert (Lektorin in Yogyakarta), Dr. Marco Stahlhut (Lektor in Jakarta), Christian Rabl (Lektor in Jakarta), Theresa Burholt (Sprachassistentin in Yogyakarta)

Zusammen mit der Lektorin vor Ort helfe ich auf Messen und Informationsveranstaltungen auch, über den Studienstandort Deutschland zu informieren – das ist zwar nicht Teil meines

Aufgabenbereichs, bietet aber einen interessanten Einblick in die Arbeit der DAAD-Lektoren. Überhaupt ist es sehr praktisch, eine Lektorin vor Ort zu haben; gerade in der Orientierungsphase ist es sehr hilfreich, sich mit jemandem austauschen zu können, der mit dem Umfeld bereits vertraut ist.

Leben in Yogyakarta

Wie sieht mein Alltag abseits der Uni aus? Neben dem Unterricht an der Uni gehe ich dreimal die Woche zum Indonesisch-Unterricht. Das Schöne daran: Der DAAD übernimmt die gesamten Kosten! Nach fast einem Jahr reicht es immerhin schon für alltägliche Dinge wie Zeitungslesen. Fairerweise muss man dazu sagen, dass Indonesisch wahrscheinlich die leichteste Sprache der Welt ist: Lateinische Schrift, man spricht alles aus, wie es geschrieben wird, keine Flexion, kein Tempussystem, keine Artikel – und wenn man unbedingt mal einen Plural bilden will, sagt man das Wort einfach doppelt (*teman: Freund – teman-teman: Freunde*).

Mit ca. 3 Millionen Einwohnern bietet Yogyakarta außerdem ein schier riesiges Freizeitangebot. Ähnlich wie Münster ist es in erster Linie eine Studentenstadt – manchmal hat man geradezu den Eindruck, die gesamte Bevölkerung dort besteht aus jungen Leuten zwischen 20 und 30. Da es nicht selten passiert, dass man als Europäer auf der Straße angesprochen oder sogar nach einem Foto gefragt wird, ist es überhaupt nicht schwer, neue Leute kennen zu lernen. Obwohl die Stadt sehr dicht besiedelt ist, ist sie insgesamt sehr grün und bietet ein einzigartiges kulturelles Profil. Mit dem historischen Sultanspalast im Zentrum und den zwei berühmten Tempelanlagen Borobudur (buddhistisch) und Prambanan (hinduistisch) in unmittelbarer Nähe ist die Stadt nicht ohne Grund eines der beliebtesten Touristenziele Indonesiens. Die Wochenenden eignen sich hervorragend für kleine Ausflüge in die Umgebung: Ob Strand, Reisfelder, Vulkane, Regenwald oder Berge – alles ist bequem mit dem Roller erreichbar. Fazit: Eine Stadt, die in puncto Lebensqualität mit Münster durchaus mithalten kann!



Auch das ist Teil des Studentenlebens: Zu Gast auf einer javanischen Hochzeit im Auditorium der UNY

... und wie geht es weiter?

Meine Zeit in Yogyakarta neigt sich mittlerweile dem Ende zu. Rückblickend kann ich sagen, dass ich mich jederzeit wieder für eine Sprachassistenten entscheiden würde. Leider kann ich meinen Aufenthalt hier nicht verlängern – aber vielleicht klappt es nach dem Master ja mit einem DAAD-Lektorat?

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Kooperation mit der Universität Omar Bongo in Gabun

Seit Oktober 2014 kooperiert das Germanistische Institut der WWU mit der Deutschabteilung der Universität Omar Bongo in Gabun. Dies wird durch NON EU Erasmus-Programm unterstützt und gefördert. Seitens der WWU leitet Dr. Nils Bahlo die Kooperation und Dr. Maryse Ndong ist Leiterin der Partnerschaft in Gabun. Im folgenden Interview berichtet Frau Dr. Ndong über ihren ersten Gastaufenthalt in Münster. Das Interview wurde geführt von Albina Haas.

I: Liebe Frau Ndong, Sie sind zum ersten Mal in Münster. Wie sind Ihre Eindrücke?

MN: Nach ein paar Wochen hier kann ich sagen, dass ich von Münster positiv überrascht bin. Die Stadt ist sehr schön und ich finde die Münsteraner sehr gastfreundlich und hilfsbereit. Ich war oft hier in der Stadt, und jedes Mal, wenn ich irgendwo stehe und nach Informationen frage oder Hilfe brauche, bekomme ich Hilfe und Begleitung. Ich finde es sehr positiv für eine Stadt, wenn sie so offen ist!

Das Germanistische Institut ist wirklich groß; so groß hätte ich es mir nicht vorgestellt! Ich finde, dass die Kollegen einen guten Umgang miteinander haben. Was die Uni selbst angeht, kann ich gar nicht so viel sagen, weil ich keinen direkten Kontakt habe. Der Empfang von Gastwissenschaftlern und die Gastfreundlichkeit auf Uni-Ebene sind meiner Meinung nach verbesserungswürdig. Das ist schließlich sehr wichtig, wenn man auf Internationalität zielt. Dieser Bereich sollte ausgebaut werden! An anderen Universitäten in Deutschland, an denen ich war, war das anders organisiert, freundlicher und wärmer. Man wurde persönlich empfangen und willkommen geheißen. Man hat alles getan, damit der Gast sich wohlfühlt. Hier wurde ich nur vom Germanistischen Institut willkommen geheißen. Es geht doch auch darum, ein Image einer Gesamt-Universität zu verkaufen, und da sollte sich in Münster etwas ändern.

I: Sie haben im Rahmen Ihres Aufenthaltes auch hier unterrichtet. Erzählen Sie bitte von Ihren Unterrichts-Erfahrungen hier bei uns am Institut.

MN: Die Erfahrung war positiv und ich war sehr beeindruckt von den Studierenden hier. Zunächst muss man sagen: Meine Seminare waren Blockseminare und wir haben den ganzen Tag gearbeitet. Ich habe wirklich gezweifelt, ob das überhaupt durchzuhalten ist. Es ist aber alles gut gegangen, und ich empfand die Studierenden als sehr aufgeschlossen und wissbegierig. Sie haben viele Fragen gestellt und wir hatten einen guten gegenseitigen Austausch. Das hat mir gut gefallen und ich bin mit meinem ersten Seminar hier sehr

zufrieden. Ich habe aber auch festgestellt, dass die Münsteraner Studierenden im Bereich der Didaktik und der Methodik von Deutsch als Zweit- und Fremdsprache nur sehr geringe Kenntnisse haben. Umso reicher war aber der Austausch, weil die Studierenden so sehr viele Fragen hatten. Wir haben mit praktischen Beispielen gearbeitet, und ich nehme an, dass es für die Studierenden eine bereichernde Erfahrung war.



I: Zum ersten Mal wird im Rahmen des Non-EU-Erasmus-Plus-Programms auch der Austausch von Studierenden aus Gabun ermöglicht. Im Wintersemester sind nun vier Studierende aus Libreville hier. Wie läuft deren Aufenthalt bis jetzt?

MN: Sie sind gut angekommen. Es gab zwar anfangs einige organisatorische Probleme, aber die haben wir schnell beseitigt. Ich finde die vielfältigen Aktivitäten, die ihnen hier durch das International Office und durch das Erasmus-Programm geboten werden, sehr positiv. Sie können so neben fachlichen auch umfangreiche landeskundliche Erfahrungen machen, was sehr wichtig für ihr Studium ist.

I: Sind zusätzlich zu dem Austausch von Studierenden noch weitere Aktivitäten geplant?

MN: Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr eine Germanistische Instituts-Partnerschaft (GIP) beantragen können. Das wäre eine große Hilfe für uns in Gabun, denn wir haben nur ein Bachelor-Studium, aber die Studierenden müssen ihr Studium darüber hinaus fortsetzen, da wir einen großen Mangel an Lehrkapazitäten und Fachkräften haben. Wir hoffen, dass eine solche Kooperation ermöglicht, einen Master-Studiengang einzurichten. Das wäre für uns ideal. Natürlich möchten wir auch, dass deutsche Tutoren zu uns kommen. Davon profitieren beide Seiten: Deutsche Studierende machen dann ihr Auslands-Praktikum für vier oder acht Wochen bei uns und unsere Studierenden erhalten Unterricht von Muttersprachlern. Das ist für beide Seiten eine echte Bereicherung! Auslandserfahrung hat viel für sich: In seiner gewohnten Umgebung arbeitet man anders als außerhalb. Man bringt außerhalb gemachte Erfahrungen mit zurück und bereichert so die Art und Weise, wie man zu Hause lehrt. Man kann dann in allen Bereichen sehr viel Interkulturelles machen, sei es sprachwissenschaftlich oder didaktisch. Das ist immer einen Versuch wert!

I: Welchen Stellenwert hat denn die Germanistik und die deutsche Sprache in Gabun?

MN: Deutsch hat einen sehr hohen Stellenwert. Wegen des großen Lehrermangels ist die Ausbildung von Deutschlehrern sehr wichtig; der Stellenmarkt ist groß und offen. An Gymnasien oder Colleges wird Deutsch in der Regel als zweite

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Fremdsprache unterrichtet. Die erste Fremdsprache ist Englisch, und dann hat man die Möglichkeit, zwischen Deutsch, Spanisch, Italienisch und Arabisch zu wählen.

I: Vielen Dank für das Gespräch!

MN: Ich bedanke mich! Ich hoffe, dass diese Kooperation weiter besteht und beide Universitäten davon profitieren. Ich glaube übrigens auch, dass man die Kooperation sogar auf andere Bereiche erweitern könnte, z.B. auf die Anglistik oder gerade auch auf die Romanistik, denn in Gabun ist die Landessprache Französisch. Da könnten sicher auch viele Romanistik-Studierende bereichernde Erfahrungen machen.



© Fotos: Dr. Maryse Ndong

DaF-Auslandspraktikum an der *Université Omar Bongo* in Libreville, Gabun

Praktikumsbericht von Christina Gippert

Das Praktikum im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ wurde vom 27.02.–31.03.2017 am *Département d'Études Germaniques* (Abteilung für germanistische Studien) der *Faculté des Lettres et Sciences Humaines* der *Université Omar Bongo (UOB)* in Libreville, der Hauptstadt Gabuns, absolviert. Die *Université Omar Bongo*, bei der es sich um die größte staatliche Universität Gabuns handelt, wurde im Jahr 1970 vom damaligen gabunischen Präsidenten Omar Bongo als *Université Nationale du Gabon* gegründet und erhielt erst 1978 ihren heutigen Namen. Sie wird aktuell von rund 17.000 Studenten besucht. Die Leitidee der Universität lautet „Savoir – Progrès – Universalité“. Grundsätzlich ist die Unterrichtssprache Französisch, auch wenn in den philologischen Studiengängen der größte Teil der Kurse in der jeweiligen Zielsprache abgehalten wird. Neben der *Faculté des Lettres et Sciences Humaines* umfasst die Universität die *Faculté de Droit et de Sciences Économiques*. Da das gabunische auf dem französischen Schulsystem basiert, ist ähnlich wie in Deutschland das am *lycée* erworbene *baccalauréat*, das mit dem deutschen Abitur gleichgesetzt werden kann, Voraussetzung für den Hochschulzugang.

Das *Département d'Études Germaniques*, an dem das Praktikum absolviert wurde, wurde im Jahr 2010 gegründet und steht unter der Leitung von Frau Dr. Maryse Ndong. Ausschlaggebend für die Gründung der Abteilung für germanistische Studien war laut Auskunft der Leiterin der Abteilung, dass es bis zu diesem Zeitpunkt an Schulen und Gymnasien in Gabun nur ein begrenztes Angebot im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ gab. Daraus resultierte einerseits ein Mangel an Übersetzern, andererseits ein Mangel an Deutschlehrern, die aus Gabun stammen, sodass es 2010 nur rund 50 ausgebildete Lehrer für das Fach Deutsch im Land gab, wovon rund 90 Prozent aus anderen Ländern West- bzw. Zentralafrikas (z. B. Togo, Benin, Senegal und Kamerun) stammten. Studierende, die am *Département d'Études Germaniques* der *Université Omar Bongo* studieren möchten, sollten neben dem *baccalauréat* Schulkenntnisse in der deutschen Sprache im Rahmen von drei bis fünf Jahren vorweisen können.

Studierende des *Département d'Études Germaniques* erwerben einen Bachelorabschluss für den Bereich „Deutsch als Fremdsprache“. Dieser entspricht mit sechs Semestern und 180 Leistungspunkten sowohl im zeitlichen Umfang als auch im Umfang der Leistungspunkte dem Bachelor an deutschen Universitäten. Die Aufnahme des Studiums ist jeweils zum Wintersemester möglich. Das Studium ist insgesamt in drei *licences* eingeteilt, die jeweils zwei Semester umfassen. Während der ersten *licence*, d. h. während des ersten Studienjahrs, besuchen alle Studierenden die gleichen Kurse, bevor es dann im weiteren Verlauf des Studiums ab dem dritten Semester möglich ist, entweder einen Schwerpunkt auf den Bereich „Vergleichende Literaturwissenschaft und Übersetzen“ oder aber „Deutsche Sprachwissenschaft und Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache“ zu legen. Der Schwerpunkt „Vergleichende Literatur-

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

wissenschaft und Übersetzen“ richtet sich an Studierende, die als Übersetzer im Außenministerium und/oder in internationalen Organisationen oder Firmen arbeiten möchten. Dabei wird neben dem Französischen (A-Sprache) und dem Deutschen (B-Sprache) die Wahl einer weiteren Fremdsprache (Englisch oder Spanisch, C-Sprache) vorausgesetzt. Der Schwerpunkt „Deutsche Sprachwissenschaft und Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache“ richtet sich an Studierende, die als Lehrkräfte für die deutsche Sprache arbeiten möchten.

Die meisten Kurse sind so angelegt, dass die Sprachpraxis vertieft wird oder aber Seminar- bzw. konkreter Übungscharakter vorliegt. Nur wenige Inhalte werden im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Das Studium schließt mit einem vertiefenden Praktikum im Bereich des jeweiligen Schwerpunkts ab, welches im sechsten Semester absolviert wird. Mit Erhalt der Bachelorurkunde werden den Studierenden Sprachfertigkeiten auf B2/C1-Niveau testiert, die allerdings nicht durch eine weitere Sprachprüfung überprüft werden. Die anschließende Aufnahme eines Masterstudiums ist möglich. Insgesamt umfasst das Studium 30 Module, sodass pro Semester fünf Module mit umgerechnet 20 Semesterwochenstunden studiert werden.



© Fotos: Christina Gippert

Die *licence II* und die *licence III*, d. h. die Inhalte des dritten bis sechsten Semesters umfassen gemeinsame Module, darüber hinaus aber auch Spezialisierungsmodule je nach gewähltem Schwerpunkt. Dabei wird in den gemeinsamen Modulen ein Fokus auf die Landeskunde, die Linguistik des Deutschen, Sprache, Medien und Kommunikation sowie Fremdsprachen gelegt. Die Spezialisierungsmodule hingegen setzen sich im Bereich „Vergleichende Literaturwissenschaft und Übersetzen“ intensiver mit verschiedenen Übersetzungsmethoden sowie verschiedenen Arten von Literatur auseinander. Im Bereich „Deutsche Sprachwissenschaft und Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache“ stehen Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts sowie die Lernpsychologie im Vordergrund.

Insgesamt unterrichten 24 Dozenten an der Abteilung für germanistische Studien, wobei acht Personen, von denen sechs promoviert sind, sich hauptamtlich mit den verschiedenen Fachbereichen der deutschen Sprache beschäftigen und 16 weitere Personen

Kurse im Bereich der beiden Fremdsprachen Englisch, Spanisch und weiterer Studienbereiche, wie z. B. Psychologie, anbieten. Da sich keine deutschen Muttersprachler unter den Lehrenden befinden, werden regelmäßig Gastdozenten an Studierende bzw. Lehrende der Universitäten Münster und Augsburg, mit denen Kooperationen bestehen, vergeben.

Da die Abteilung für germanistische Studien erst vor wenigen Jahren gegründet wurde, sind momentan insgesamt nur rund 110 Studierende in den Studiengang eingeschrieben. In letzter Zeit wird der Studiengang allerdings immer beliebter, sodass deutlich mehr Studierende (ca. 50 Personen) momentan das erste Semester besuchen. Darüber hinaus ist es möglich, den Studiengang als sog. „Werksstudent“ zu absolvieren, sodass unter den eingeschriebenen Studierenden einige bereits hauptberuflich arbeiten, z. B. als Lehrpersonen an Grundschulen. Die Studierenden, die in Vollzeit den Studiengang absolvieren, sind zwischen 18 und 24 Jahre alt, wobei der Anteil an männlichen und weiblichen Studierenden ungefähr gleich ist. Sie stammen aus den verschiedenen Provinzen von Gabun und sind z. T. für das Studium in die Hauptstadt Libreville gezogen. Da es als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums erforderlich ist, Kenntnisse im Bereich der deutschen Sprache vorzuweisen, haben die meisten Studierenden bereits im *lycée* Deutsch als Fremdsprache gelernt. Da bei Aufnahme des Studiums allerdings kein Einstufungstest o. ä. absolviert werden muss, sind die Fähigkeiten, insbesondere zu Beginn des Studiums, als sehr unterschiedlich zu bewerten. Laut Aussage der Studierenden möchten die meisten von ihnen Germanistik studieren, weil sie sich sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhoffen: Die deutsche Sprache gewinnt in den letzten Jahren in Gabun zunehmend an Bedeutung, da viele deutsche Firmen sich im Land angesiedelt haben und die Nachfrage nach ÜbersetzerInnen und deutschsprachigen MitarbeiterInnen stetig steigt. Darüber hinaus wünschen sich viele Studierende, nach ihrem Bachelorstudium in Gabun ein Masterstudium in Deutschland zu absolvieren. Die Abteilung für germanistische Studien der *Université Omar Bongo* unterhält ERASMUS+-Partnerschaften mit den Germanistischen Instituten der Universität Augsburg und der Universität Münster, über die einerseits die Möglichkeit eines Masterstudiums in Deutschland besteht und andererseits, wie in meinem Fall, Praktika im Bereich DaF an der *Université Omar Bongo* ermöglicht werden.

Aufgrund der geringen Anzahl an Studierenden ist das Studium im Vergleich zum Germanistik-Studium an der Universität Münster relativ verschult, sodass die Studierenden einen festen Stundenplan im Rahmen der oben aufgeführten Module haben und z. B. keine Wahlpflichtseminare angeboten werden. So verfügt auch jede der drei *licences* über einen eigenen Unterrichtsraum, in dem die verschiedenen Kurse abgehalten werden. Weiterhin gibt es in der Abteilung für germanistische Studien eine kleine, aber sehr gut ausgestattete Bibliothek, in der verschiedene DaF-Lehrwerke, Klassiker der deutschsprachigen Literatur, Wörterbücher, Fachliteratur und Nachschlagewerke zu den verschiedenen Bereichen der Germanistik sowie einige DVDs und Hör-CDs zur Verfügung stehen und auch ausgeliehen werden können. In der Mediathek können zwei fest installierte Computer sowie ein Laptop, eine CD-Medienanlage sowie ein

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Beamer genutzt bzw. ausgeliehen werden. Ein Internetanschluss oder eine WLAN-Verbindung ist an der gesamten Universität leider nicht vorhanden, allerdings können alle Studierenden über die mobilen Daten mit ihrem Smartphone auf das Internet zugreifen. Alle Unterrichtsräume verfügen über Whiteboards. Je nach Thema der Seminare (z. B. „Landeskunde“) werden Lehrwerke verwendet. Während des Praktikums hat sich gezeigt, dass die in der Bibliothek zur Verfügung stehenden Lehrwerke von den Studierenden intensiv im Rahmen des Selbststudiums genutzt werden.



Während der ersten Woche meines Praktikums habe ich in verschiedenen Kursen aller drei *licences* hospitiert und konnte so einen umfassenden Einblick in das Germanistik- bzw. „Deutsch als Fremdsprache“-Studium an der *Université Omar Bongo* erhalten. Ab der zweiten Praktikumswoche habe ich dann selbst zwei Blockseminare mit insgesamt 30 bzw. 20 Zeitstunden unterrichtet, „Praktische Landeskunde“ und „Kolonialliteratur“. Auf die Auswahl der Kurse hatte ich keinen Einfluss, allerdings wurde mir bereits einige Wochen vor Antritt meines Praktikums mitgeteilt, dass ich „Kolonialliteratur“ unterrichten sollte, sodass genügend Zeit zur Vorbereitung dieses Kurses blieb. Dabei wurde die Anforderung gestellt, dass möglichst die Sprachpraxis im Vordergrund stehen solle, also möglichst viele Anlässe zur authentischen Kommunikation gegeben werden sollten und darüber hinaus eine Leistungsüberprüfung notwendig sei. Insbesondere das Seminar zum Thema „Kolonialliteratur“ erforderte einiges an Vorbereitungszeit, da ich mich mit diesem Thema in meinem Germanistik-Studium bis dahin nicht auseinandergesetzt hatte und auch keine weiteren Materialien zur Verfügung gestellt wurden. Da meine bisherigen Erfahrungen im DaF-Bereich sich auf Kurse beschränkten, in denen die Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache und die verschiedenen zugehörigen Fertig- und Fähigkeiten im Vordergrund standen, bestand die besondere Herausforderung bei der Vorbereitung des Seminars darin, dass neben der Förderung der verschiedenen Kompetenzen und Fertigkeiten in der Fremdsprache auch die Vermittlung der Inhalte des Germanistik-Studiums im Mittelpunkt stehen sollte.

Vor Beginn des Praktikums wurde ein detaillierter Lehrplan von mir eingefordert, den ich per Mail nach Gabun sendete und auf diese Weise auch ein entsprechendes Feedback mit Überarbeitungshinweisen erhielt. Weiterhin kümmerten sich die betreuenden DozentInnen im Vorhinein um die Vermittlung von und die Herstellung des Kontaktes zu den Gastfamilien, in denen eine weitere Praktikantin der Universität Münster und ich während unseres Praktikums wohnen durften. Die DozentInnen der Abteilung für germanistische Studien waren sehr um uns bemüht, haben häufig ihre Unterstützung angeboten, uns bei der Organisation von Wochenendtrips geholfen und sich stets nach unserem Wohlbefinden erkundet. Insgesamt

fühlten wir uns im Kollegium sehr willkommen und herzlich aufgenommen. Fachlich hätte ich mir an einigen Stellen allerdings noch eine etwas intensivere Betreuung gewünscht, da insbesondere die inhaltliche Gestaltung des Seminars zum Thema „Kolonialliteratur“ herausfordernd war. So fanden in beiden von mir gehaltenen Seminaren nur kurze Hospitationen durch die betreuenden DozentInnen mit einem Feedback-Gespräch statt, in denen sie sich sehr zufrieden mit meiner Arbeit zeigten und mich dementsprechend im Folgenden, auch bei der Gestaltung und Durchführung der Leistungsüberprüfungen (Klausur bzw. Referat mit Ausarbeitung), sehr selbstständig arbeiten ließen und mich als vollwertiges Mitglied des Kollegiums ansahen. Aus diesem Grund war es für mich sehr hilfreich, dass eine weitere deutschsprachige Germanistik-Studentin gleichzeitig ihr Praktikum vor Ort absolvierte, da wir uns auf diese Weise im Sinne des „Team-Teachings“ gegenseitig unterstützen konnten.

Die letzte Woche des Praktikums schloss mit der Tagung „Les Journées Allemandes: L'Allemand en Theorie et Pratique“ ab, für die neben den gabunischen MitarbeiterInnen des *Département d'Études Germaniques* vier weitere MitarbeiterInnen des Germanistischen Instituts der Universität Münster aus Deutschland anreisten. Weiterhin waren alle Studierenden, Deutsch-Lehrkräfte aus dem ganzen Land sowie VertreterInnen der deutschen Botschaft eingeladen. Ich wurde intensiv in die Gestaltung und Planung der Tagung eingebunden und erhielt die Möglichkeit, einen anderthalbstündigen Workshop zum Thema „Digitale Medien im Deutschunterricht“ zu gestalten, der gemeinsam mit Studierenden der *licences II* und *III* in der deutschen Sprache durchgeführt wurde.



Zukünftige PraktikantInnen, die sich für ein Praktikum im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ an der Abteilung für germanistische Studien der *Université Omar Bongo* interessieren, dürfen mich jederzeit per Mail unter christina.gippert@wwu.de kontaktieren und ich stelle gerne weitere Informationen zur Verfügung. Als offizieller Ansprechpartner für die ERASMUS+-Kooperation mit der *Université Omar Bongo* steht Dr. Nils Bahlo am Germanistischen Institut der Universität Münster zur Verfügung, sodass er bei Interesse an einem Praktikum in jedem Falle kontaktiert werden sollte. Er stellt den Kontakt zur *Université Omar Bongo* her und bespricht gemeinsam mit InteressentInnen im Vorhinein alle organisatorischen Fragen.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Insgesamt betrachtet sind die Erfahrungen, die ich während meines Praktikums in Gabun gemacht habe, als absolut positiv zu bewerten, insbesondere in Hinblick auf die interkulturellen Erfahrungen, die ich vor Ort machen durfte. Aus diesem Grund möchte ich allen Interessierten die Möglichkeit, das DaF-Praktikum an der *Université Omar Bongo* in Gabun zu absolvieren, nur wärmstens ans Herz legen. Auch wenn der Studiengang und die mediale Ausstattung an einigen Stellen sicherlich noch ausbaufähig sind, so sind die LernerInnen doch hoch motiviert und zeigen großes Interesse an der deutschen Sprache. Dadurch, dass der Zugriff auf viele Internetquellen, wie z. B. das Videoportal YouTube, das sehr gut für Aufgaben im Bereich des Hörverstehens genutzt werden kann, erschwert war, habe ich Planungsflexibilität erworben und gelernt, auch mit wenigen Mitteln und Materialien anspruchsvollen DaF-Unterricht zu gestalten.

Unabhängig von der Intention des Praktikums, meine Kompetenzen in Bezug auf das Lehren von Deutsch als Fremdsprache zu festigen und zu erweitern, bot sich mir die Möglichkeit, meine Sprachkenntnisse in der französischen Sprache aufzubessern, die seit der letzten Unterrichtsstunde während der Schulzeit etwas eingeschlafen waren. Für zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen ist es sicherlich gut zu wissen, dass die englische Sprache nur bedingt hilfreich ist. Im universitären Kontext sprechen fast alle Personen Englisch, im Alltagsleben beherrschen allerdings nur wenige Gabuner die englische Sprache. Nicht vorhandene Sprachkenntnisse in Französisch sollten aber auf keinen Fall davon abhalten, sich für dieses Praktikum zu entscheiden: Die Studierenden sind sehr hilfsbereit und freuen sich über jede Möglichkeit, sich in ihrer späteren Tätigkeit als Übersetzer bzw. Übersetzerin zu üben. Die Kommunikation mit der Gastfamilie verlief bei mir ebenfalls unproblematisch, da der Student, in dessen Familie ich aufgenommen wurde, weiterhelfen konnte, wenn meine Französischkenntnisse nicht ausreichten. Insgesamt habe ich die Gabuner als sehr aufgeschlossene und hilfsbereite Menschen erlebt, die bei jedem noch so kleinen Problem zur Seite stehen, selbst wenn man sich eigentlich gar nicht kennt.



Lambaréné

Durch die Unterbringung in der Familie eines Studenten konnte ich das Alltagsleben in Libreville „hautnah“ miterleben und habe viele Einblicke in das Familienleben und die gabunische Kultur erhalten

dürfen. An den Wochenenden blieb genug Zeit, mit der weiteren Praktikantin bzw. unseren Gastgeschwistern das wunderschöne Land zu erkunden, das bisher vom Tourismus noch relativ unberührt ist. Einzig und allein die „Laisser-Faire“-Einstellung, die, wie uns stolz berichtet wurde, Teil der gabunischen Mentalität ist und so gar nicht zur eigentlich hohen Motivation der Studierenden zu passen scheint, war für mich zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig. Es erschwert die Planung von Unterrichtseinheiten extrem, wenn man erst kurzfristig erfährt, dass der Kurs verschoben werden muss oder zu Beginn des Kurses nur etwa ein Drittel der Studierenden anwesend ist und der Rest nach und nach hinzustößt. Sobald man sich aber daran gewöhnt und die Gelassenheit der Gabuner ein wenig übernommen hat, macht das Unterrichten großen Spaß und insbesondere der intensive Kontakt zu den Studierenden auch in der Freizeit trägt dazu bei, dass man sehr intensive und unvergessliche Erfahrungen sammeln darf.



Pointe Denis

› VERANSTALTUNGEN

“A ‘Meteorology of Sound’: From Thoreau to Cage and Beyond”

Mi, 21.06.2017 | Beginn: 18.00 Uhr

Ort: ES 131, Johannisstr. 12–20

Vortragsreihe des Englischen Seminars und der „12. Freien Gartenakademie“ zu Leben und Werk des amerikanischen Philosophen Henry David Thoreau.

Vortrag von Prof. Dr. Bernd Herzogenrath, Goethe-Universität Frankfurt am Main.

¡Quedamos!

Mi, 21.06.2017 | Beginn: 18.00 Uhr

Treffpunkt: bei den Kugeln am Aasee

Asado en el Aasee. *Grillen am Aasee.*

Arabischer Abend

Mi, 21.06.2017 | Beginn: 18.30 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Arabische Kultur – woraus besteht die eigentlich? Wir wollen mit Euch diese Kultur und die Menschen besser kennenlernen. Ein bunter Abend mit Vortrag, Essen und vielen Austauschmöglichkeiten wartet auf Euch!

Wohnzimmerkonzert

Do, 22.06.2017 | Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Wir laden ein zu einem besonderen musikalischen Wohnzimmerkonzert in gemütlicher Atmosphäre. Ganz wichtig: Bringt Euch bitte ein Kissen mit! Das Programm findet ihr immer aktuell auf unserer Homepage (www.uni-muenster.de/DieBruecke), auf facebook und unseren Flyern.

Brasilidade

Fr, 23.06.2017 | Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Große São João-Party! Typisches brasilianisches Johanni-Fest. Juni ist der Monat der Heiligen Joa, Pedro und Antonio. Die Feste im Juni werden zu Ehren São João als Joana-Fest bezeichnet. Kommt und macht auch bei unserem Volkstanz „Quadrilha“ mit!

Henry David Thoreau – Waldgänger und Rebell. Eine Biographie

Sa, 24.06.2017 | Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Freie Gartenakademie, Langemarckstr. 73

Vortragsreihe des Englischen Seminars und der „12. Freien Gartenakademie“ zu Leben und Werk des amerikanischen Philosophen Henry David Thoreau.

Öffentliche Lesung und Diskussion mit Autor Frank Schäfer, Braunschweig.

„Kat’holos in Süditalien. Kirchliche und staatliche Politik im Stresstest der gelebten Religion“

Mo, 26.06.2017 | Beginn: 18.15 Uhr

Ort: JO 1, Johannisstr. 4

Vortragsreihe „Hans-Blumenberg-Gastprofessur“ – „Die Unvermeidbarkeit von Religion“.

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Hauschild, Halle, „Hans-Blumenberg-Gastprofessor“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“.

“Thinking Things and Sharing Visions: Creative Writing and the Pursuit of Social Change”

Di, 27.06.2017 | Beginn: 10.15 Uhr

Ort: AudiMax, Johannisstr. 12–20

Vortrag von Sharon Dodua Otoo, Trägerin des Ingeborg-Bachmann-Preises 2016, die am Englischen Seminar zu Gast ist.

Film und Workshop zu Marokko

Di, 27.06.2017 | 17.00–20.30 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Während im Atlasgebirge Marokkos traditionellerweise die Frauen für das Wasser holen verantwortlich waren, sehen wir in Deutschland überwiegend Männer die Wasserkisten schleppen. Beides wirft die Frage der Gleichberechtigung und der Geschlechterrollen auf, die bei diesem Filmabend mit anschließendem Workshop im Mittelpunkt stehen.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW

Musik und Religion

Di, 27.06.2017 | Beginn: 18.15 Uhr

Ort: Petrikirche

Vortrags- und Konzertreihe des Exzellenzclusters „Religion und Politik“. Konzert des Ensembles Ayangil, Istanbul: „Musik zwischen Moschee und Derwisch-Bruderschaft“

Internationales Sommerfest der ASV

Sa, 01.07.2017 | 15.00–24.00 Uhr

Ort: Schlossvorplatz

Wie in jedem Jahr veranstaltet die ASV in Zusammenarbeit mit der Brücke ihr allseits bekanntes und beliebtes Sommerfest auf dem Vorplatz des Schlosses.

› VERANSTALTUNGEN

“Buying and Selling (Self-) Culture in Henry David Thoreau’s ‘Walden’”

Mo, 03.07.2017 | Beginn: 16.00 Uhr
Ort: ES 131, Johannisstr. 12–20

Vortragsreihe des Englischen Seminars und der „12. Freien Gartenakademie“ zu Leben und Werk des amerikanischen Philosophen Henry David Thoreau.

Vortrag von Prof. Dr. Nicole Maruo-Schröder, Universität Koblenz.

„Politics of Media‘ oder Medien der religiösen Erfahrung? Fetischismus im kolonialen Melanesien und in der europäischen Avantgarde“

Mo, 03.07.2017 | Beginn: 18.15 Uhr
Ort: JO 1, Johannisstr. 4

Vortragsreihe „Hans-Blumenberg-Gastprofessur“ – „Die Unvermeidbarkeit von Religion“.

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Hauschild, Halle, „Hans-Blumenberg-Gastprofessor“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“.

„Interkulturalität als kommunale Handlungsmaxime. Die neue deutsche Stadtgesellschaft?“

Di, 04.07.2017 | Beginn: 18.15 Uhr
Ort: H 2, Schlossplatz 46

Gastvortrag von Deniz Elbir, Interkulturbeauftragter der Stadt Neuss, im Rahmen der Vortragsreihe „Germanistik im Beruf“.

Musik und Religion

Di, 04.07.2017 | Beginn: 18.15 Uhr
Ort: F 2, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrags- und Konzertreihe des Exzellenzclusters „Religion und Politik“. Vortrag von Wolfgang Rathert, München: „Swing low, sweet chariot?“ Anmerkungen zu Erscheinung und Wandel des Gospels in der amerikanischen Musikgeschichte“

Deutsche und Niederländische Journalisten im Gespräch

Di, 04.07.2017 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Das Jahr 2017 steht im Zeichen vieler richtungsweisender Wahlen in Europa: in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland. Vor diesem Hintergrund ist es besonders lohnenswert, abermals einen Blick auf den „Wachhund der Demokratie“ – die Medien – zu werfen. Dabei liegt der Fokus auf Journalisten in den Niederlanden und in Deutschland: Welche Themen stehen in diesem „Super-Wahljahr“ im Mittelpunkt? Mit welchen Herausforderungen wird die Presse konfrontiert? Und: Wie wird die Arbeit der Medien in den beiden Ländern beurteilt? Welche Rolle spielt die Auseinandersetzung mit „fake news“ bzw. „alternative facts“? Darüber hinaus kommen Fragen zur wechselseitigen Bildformung zur Sprache, um auf dieser Basis auch Schlussfolgerungen hinsichtlich des aktuellen Zustandes der niederländisch-deutschen Beziehungen ziehen zu können.

Für den Abend konnten die deutschen Journalisten Harald Biskup (Chefkorrespondent Kölner Stadtanzeiger) und Andreas Speit (taz) und auf niederländischer Seite Job Janssen (u.a. Deutsche Welle, Duitsland-nieuws) und Franka Hummels (Freelance-Journalistin) gewonnen werden. Damit setzt das Zentrum für Niederlande-Studien die Tradition lockerer, aber intensiver Diskussionen mit Medienvertretern aus beiden Ländern fort. Alle Gäste sind herzlich eingeladen, sich mit Wortbeiträgen einzubringen.

Brasildade

Di, 04.07.2017 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Ein Rhythmen-Abend! Sei es Forró, Carimbó, Funk Brasil und andere. Ein Abend, um die brasilianischen Rhythmen auszuleben!

„Die Ausgrabung – Operation Thoreau“

Di, 04.07.2017 – So, 16.07.2017
Ort: Wildnisbereich des Schlossgartens

Theaterperformance, produziert von dem Kulturverein „Kulturgrün e. V.“ und „MAKE Theaterproduktion“. Kartenvorverkauf ab 6. Juni. Mehr Informationen unter <http://www.dieausgrabung.de>.

Rencontre Française

Mi, 05.07.2017 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Faire vivre la France! Rejoignez-nous pour un petit voyage dans la langue, culture et cuisine française. On vous attend!
Faire vivre la France! Herzliche Einladung an alle, die Lust auf eine Reise in die französische Sprache, Kultur und Küche haben. Ganz einfach: Kommt vorbei und macht mit!

¡Quedamos!

Do, 06.07.2017 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Encuentro de cierre de semestre – Noche ecuatoriana
Abschlusstreffen des Semesters – Ecuatorianischer Abend

› VERANSTALTUNGEN

„Die Tagebücher von H. D. Thoreau“

Do, 06.07.2017 | Beginn: 20.00 Uhr
Ort: Freie Gartenakademie,
Langemarckstr. 73

Vortragsreihe des Englischen Seminars und der „12. Freien Gartenakademie“ zu Leben und Werk des amerikanischen Philosophen Henry David Thoreau.
 Lesung mit Übersetzer Rainer G. Schmidt, Berlin.

Diskussionsveranstaltung mit Generalkonsul Michael R. Keller, US-Generalkonsulat Düsseldorf, zum Thema „U.S. Foreign Policy and the Trump Administration“

Mo, 10.07.2017 | Beginn: 16.15 Uhr
Ort: JO 1, Johannisstr. 4

Diskussionsveranstaltung im Rahmen eines Hauptseminars von Prof. Dr. Heike Bungert zur US-amerikanischen Außenpolitik im 20. Jahrhundert.

„... über das Hereinragen einer Geisterwelt in die unsere“. Schamanismus und Neurobiologie im deutschen Vormärz

Mo, 10.07.2017 | Beginn: 18.15 Uhr
Ort: JO 1, Johannisstr. 4

Vortragsreihe „Hans-Blumenberg-Gastprofessur“ – „Die Unvermeidbarkeit von Religion“.
 Vortrag von Prof. Dr. Thomas Hauschild, Halle, „Hans-Blumenberg-Gastprofessor“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“.

Musik und Religion

Di, 11.07.2017 | Beginn: 18.15 Uhr
Ort: F 2, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrags- und Konzertreihe des Exzellenzclusters „Religion und Politik“.
 Vortrag von Michael Custodis, Münster: „Between Heaven and Hell. Christliche und antireligiöse Motive in Pop, Hip-Hop und Metal“

Incontro Interculturale

Di, 11.07.2017 | Beginn: 18.30 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Una serata per tutti gli appassionati dell'italiano e dell'Italia. Se avete voglia di divertirvi, siete tutti invitati!
Ein Abend für alle Italienisch-/Italien-Begeisterte. Wenn ihr Lust auf Spaß, Spiel und Diskussion habt, schaut einfach vorbei!

“Corrective ritual, temporality and personhood within a context of HIV/AIDS: The case of KwaZulu-Natal, South Africa”

Mi, 12.07.2017 | Beginn: 16.15 Uhr
Ort: Stadtstr. 21

Vortrag von Dr. Patricia Henderson, Rhodes University, im Rahmen des Kolloquiums des Instituts für Ethnologie.

Speak Dating

Do, 13.07.2017 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Das Sprachenzentrum lädt dazu ein, sich mit anderen sprachlich Interessierten zu treffen und dabei die Fremdsprache zu trainieren. Es können Studierende teilnehmen, die eine romanische Sprache (Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch) entweder als Muttersprache haben oder als Fremdsprache lernen. An nach Sprachen aufgeteilten Tischen wird dann nach dem Tandem-Prinzip abwechselnd auf Deutsch und in einer der genannten Sprachen gesprochen.
 Veranstalter: Sprachenzentrum der WWU

Musik und Religion

Di, 18.07.2017 | Beginn: 18.15 Uhr
Ort: F 2, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22

Vortrags- und Konzertreihe des Exzellenzclusters „Religion und Politik“.
 Vortrag von Annette Wilke, Münster: „Klang der Welt und Yoga für jedermann: Religion und Musik in Indien“

› KONTAKT | IMPRESSUM

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland für ihre Studien nach Deutschland an die WWU kommen. Wir betreuen die internationalen Austauschstudierenden und engagieren uns in der Internationalisierung der Universität. Außerdem unterstützen wir international mobile MitarbeiterInnen der WWU.

Das Internationale Zentrum „Die Brücke“ bietet allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-muenster.de/InternationalOffice bzw. www.uni-muenster.de/DieBruecke oder kommen Sie direkt zu uns.

Herausgeberin:

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
International Office
Schlossplatz 3
48149 Münster

Redaktion und Satz:

Dipl.-Angl. Petra Böttig

Kontakt:

Telefon: 0251 83-22337
E-Mail: petra.bottig@uni-muenster.de

Titelseitengestaltung und Gestaltungskonzept:

goldmarie design

Titelmotiv:

shutterstock/takepicsforfun

THE LARGER PICTURE

Sommer-
semester
2017